



# MEDIZINISCHE HILFE

für Palani Hills/Indien e.V.

## Rundbrief 2023





## **Liebe Freundinnen und Freunde des Vereins "Medizinische Hilfe für Palani Hills e.V."**

Im Jahr 2023 ist wieder Normalität eingetreten, wir leben mit Corona und haben die Pandemie schon fast vergessen.

Mein Mann und ich konnten ohne besondere Kontrollen im Dezember 2022 nach Indien reisen und haben die Menschen besucht, die die Hilfe in Indien an die Frau und an den Mann bringen.

Das Treffen der Patenkinder war beeindruckend. Die Begegnungen mit verschiedenen Menschen, den unterschiedlichsten Lebenssituationen und Schicksalen hat uns sehr berührt. Alle gemeinsam hatten die Hoffnung auf Bildung und damit auf ein besseres Leben in der Zukunft. Es war wieder eine sehr schöne und intensive Zeit.

Wir haben auch Dr. Mascarenhas getroffen. Er war vor fast 40 Jahren nach seinem Studium in Deutschland in seine Heimat Indien zurückgekehrt, um die Menschen in den Palani Hills kostenlos medizinisch zu versorgen, die sich das sonst nicht leisten konnten. Hierzu wurde 1984 der "Verein Medizinische Hilfe für Palani Hills e.V." gegründet.

Durch die gesammelten Spendengelder konnte Dr. Mascarenhas seinen Wunsch, der armen Bevölkerung hilfreich medizinisch und auch menschlich zur Seite zu stehen, umsetzen.

Leider ist Dr. Mascarenhas am 19.10.2023 nach kurzer schwerer Krankheit im Beisein seiner Söhne in Dindigul im Krankenhaus verstorben.

Ich habe Dr. Mascarenhas erstmals 1993 während meines Praktikums im Krankenhaus Pasam Trust und dann im Laufe der Jahre wiederholt getroffen, zuletzt nun im Dezember 2022.

Er hat vor allem in den ersten 30 Jahren, als es in Kodaikanal kaum medizinische Versorgungsmöglichkeiten gab, sehr viel für die Menschen getan und ist dort zurecht eine sehr geschätzte und geachtete Persönlichkeit.

Bis zuletzt hat er in seinem eigenen Haus selbständig gelebt und wir sind wirklich froh, ihn noch im Dezember 2022 getroffen zu haben.

Wir trauern mit seinen Söhnen und der Familie um einen sehr charismatischen, aussergewöhnlichen und liebenswerten Menschen.

Wir werden das, was Dr. Mascarenhas vor fast 40 Jahren begonnen hat, weiter in seinem Sinn fortführen.

Dieses ist nur durch Ihre Spenden möglich und wir sagen auch dieses Jahr Danke, dass wir unsere Arbeit mit Hilfe Ihrer Spendengelder weiter fortführen können.

*Anja Eschenbach-Exner*

# Protokoll der Mitgliederversammlung vom 30.09.2023

(Protokoll: Dr. Robert Eschenbach)

Ort: Hasselholzer Weg 73, 52074 Aachen

Beginn: 16.15 Uhr , Ende: 17:15 Uhr

## Tagesordnung :

- TOP 1** Bericht über die Situation und die Aktivitäten des Vereins in den Jahren 2022/2023
- TOP 2** Reisebericht Dezember 2022 von Robert und Anja Eschenbach
- TOP 3** Bericht über das Fatima Hospital, medizinische Camps, gynäkologische Operationen und Patenschaften in Dindigul
- TOP 4** Bericht über das Patenschaftsprojekt (Kodaikanal)
- TOP 5** Abstimmung über vorliegende Mitgliedsanträge
- TOP 6** Jahresabschluß 2022 und Vorausschau für das Jahr 2023
- TOP 7** Bericht des Kassenprüfers
- TOP 8** Entlastung der Vorstandsmitglieder
- TOP 9** Wahl des Kassenprüfers
- TOP 10** Sonstiges

Dr. Anja Eschenbach-Exner, 1. Vorsitzende des Vereins, stellt fest, dass die schriftliche Einladung zur Mitgliederversammlung rechtzeitig und ordnungsgemäß erfolgt und die Tagungsordnung genehmigt ist, keine sonstigen Einwände erhoben werden, keine weiteren Tagungsordnungspunkte vorliegen und die Versammlung beschlussfähig ist.

Dr. Robert Eschenbach übernimmt als Geschäftsführer die Schriftführung.

- TOP 1** Bericht über die Situation und die Aktivitäten des Vereins in den Jahren 2022/2023

Auch weiterhin besteht ein meist wöchentlicher e-mail-Kontakt zu Sr. Lima (Patenschaftsprojekt) und Dr. Sr. Helen (Fatima Hospital und Dorf-Camps). Corona ist in Indien kein Thema mehr, was nicht heisst, dass die Erkrankung

nicht mehr vorkommt. Es herrscht wieder „Normalbetrieb“, was die Arbeit im Fatima-Hospital, bei den Dorf-Camps und die Betreuung der Patenkinder angeht. Im Dezember 2022 haben Dr. Anja Eschenbach-Exner und Dr. Robert Eschenbach das Fatima Hospital, Dr. Sr. Helen und Sr. Lima und einen Großteil der Patenkinder des Projekts besucht und mit ihnen gesprochen. Hierzu später mehr im Reisebericht.

#### Mitgliederzahlen:

Die aktuelle Mitgliederzahl beträgt 50.

Bei zwei langjährigen Mitgliedern kam sämtliche Post zurück, so dass davon auszugehen ist, dass beide Mitglieder verstorben sind.

Ein Mitglied, welches seit 2 Jahren keinen Beitrag bezahlt hat, wurde angemahnt. Sollte in diesem Jahr von dem Mitglied keine Antwort erfolgen, würde gemäß der Vereinssatzung die Mitgliedschaft enden.

Zum 31.12.2022 hatte der Verein 52 und zum 31.12.2023 voraussichtlich 49 Mitglieder.

Trotz der sinkenden Mitgliederzahl konnte der Verein im Jahr 2022 erneut eine erfreulich hohe Spendensumme in Höhe von 109.372,58 € verzeichnen.

### **TOP 2** Reisebericht Dezember 2022 von Robert und Anja Eschenbach

Bei uns wird es Winter und wir freuen uns, in die wärmeren Gefilde nach Indien aufzubrechen.

Nach einem langen und anstrengenden Flug landen wir in Madurai. Die Maschine war mit nur wenigen Passagieren besetzt und wir sind bei der Einreise die letzten, die ihr Visum in den Pass gestempelt bekommen sollen. Und da stellen uns die Grenzbeamten viele, viele Fragen, bis wir endlich einreisen dürfen.

Unsere Gepäckstücke drehen einsame Runden auf dem Gepäckband und ich sehe das Kreidekreuz auf der Tasche mit der mitgebrachten Nähmaschine (für eines meiner indischen Patenkinder, die Näherin ist). Fix wische ich es mit einem Feuchttuch ab, aber die Zöllner hatten das Kreuz bereits auf dem Gepäckband gesehen. Also muss die Tasche erneut durchs Röntgengerät, aber zu meinem Erstaunen lassen sie die Einfuhr der Nähmaschine kommentarlos zu.

Aus dem Flughafen kommend, interessiert sich keiner für uns. Wir haben lange



gebraucht und so sind alle Taxen weg und keiner rechnete mehr mit Kundschaft. Wir müssen suchen, bis wir ein Taxi finden.

Das ist uns in Indien auch noch nicht passiert.

Die Fahrt zum Hotel rund 10 km in die Innenstadt von Madurai ist rasant und von den eigenen indischen Verkehrsregeln geprägt: das Recht des Stärkeren, aber auch jeder achtet darauf, was der andere macht, zumindest vor einem. Was hinter einem passiert, wird nicht beachtet.

Ich mag das indische Straßentreiben, was erstaunlich gut funktioniert. Selbst die Hunde wissen, wann sie die Straße queren können. Die Kühe bleiben einfach stehen oder liegen, wo sie sind. Sie haben großes Vertrauen, dass jeder einen Bogen um sie macht oder bremst. Hupen bringt sie nicht aus der Ruhe, ebenso wenig ein vorbeirauschendes Auto mit 30 km/h 10 cm vor ihren Nüstern.

Im Hotel angekommen, nutzen wir noch das letzte Tageslicht, um den Meenakshi Tempel zu besuchen.



Dr. Sr. Helen holt uns am nächsten Tag mittags ab. Ich freue mich sehr, diese kleine und energische Ordensschwester wieder zu sehen.

Durch die gemeinsame Arbeit für die armen und kranken Menschen der Region rund um Dindigul verbindet uns viel, kennen wir uns doch schon seit 10 Jahren.

Im Fatima Hospital werden wir herzlich empfangen.

Wir machen einen Rundgang, das Haus ist gut in Schuß, es sind einige Patienten da.

Wir beziehen unser Zimmer, es ist liebevoll eingerichtet, selbst Büroutensilien sind da. Alles ist blitzsauber.



Am nächsten Tag begleiten wir Helen zum Medical Camp im Tribal Village Chiruvattukadu.

Dort hat das Government einfache Häuser gebaut, dass heisst ein Raum mit Dach. Die Menschen haben keine Betten und schlafen auf einer Sisalmatte auf dem Boden. Decken haben sie wohl auch meist keine. Sie bitten uns um Decken, Kleidung und Lebensmittel. Decken können wir für die 60 Familien besorgen. Kosten rund 500 € - die werden wir aus den Spenden noch zusammen bekommen. Bei Lebensmitteln müssen wir nein sagen, da das das Budget und die Möglichkeiten übersteigt, die der Verein hat. Helen hält die Sprechstunde unter freiem Himmel ab, es kommen viele Patienten, auch Kinder.

Ich bin mir nicht ganz sicher, ob das „es gibt was umsonst“ auch die Gesunden anlockt. Viele sind aber offensichtlich krank und schwach und brauchen die medizinische Versorgung und die kostenfreien Medikamente.

Fahrer Alex ersetzt die 2. Krankenschwester, führt Buch, füllt Hustensaft ab. Das Team ist gut eingespielt.

Robert und ich beobachten das Treiben auf dem kargen Dorfplatz. Die Kinder rennen barfuß über den steinigen Boden, klettern auf einem alten historisch aussehenden Mahindra-Jeep herum. Keiner stört sich daran, wie sie in den Wagen klettern, Türen auf und zu machen. Ich habe Sorge, sie klemmen sich die Finger in der Tür, aber sie scheinen zu wissen, was sie tun, auch wenn sie erst 4-6 Jahre alt sind.

Ich denke, dieses Dorf braucht die medizinische Hilfe und es sollte regelmäßig im 4 Wochen Rhythmus angefahren werden. Es sind keine Krankenhäuser in der Nähe und das Dorf ist sehr abgelegen.

Decken für die 60 Familien kann Helen kaufen, wir werden die 500 € aus den Spenden zur Verfügung stellen. Eine sinnvolle Investition.





Abends sind wir zurück im Fatima Hospital und werden wie immer gut zum Abendessen verköstigt.



Für den nächsten Tag ist ein Medical Camp in Pugailaipatty (Tobacco City) geplant.



Es geht in altbewährter Besetzung dorthin: Fahrer Alex, Krankenschwester Vanitha, Sr. Ralph, Dr. Sr. Helen. Die Fahrt geht durch schöne Waldgebiete - hier soll es Elefanten und Bisons geben.

Wir werden schon erwartet, das Camp findet in einem Klassenzimmer einer großen Schule statt.

Alex packt die Sachen vom Dach des Wagens und in kurzer Zeit steht die kleine Minipraxis samt Apotheke.

Es bildet sich eine lange Schlange, viele warten auf Helen.

Robert und ich gehen über den Schulhof und werden vom Schulleiter zum Tee eingeladen. Er führt uns durch alle Klassen. Die Kinder springen auf, wir begüßen sie. Einzelnd sind sie zu schüchtern, aber im Chor schallt uns „Good morning“ entgegen. Uns ist dieses von Klasse zu Klasse gehen eigentlich eher unangenehm, aber da müssen wir durch.



Dann geht die Schulklingel: Mittagessen. Die Kinder rennen mit ihren Tellern auf den Schulhof und stehen in einer endlos langen Schlange zur Essensverteilung an. Getrennt nach Junge und Mädchen bilden sich die langen Schlangen. Es gibt eine Kelle Reis, ein Ei und etwas Gemüse. Mir drückt man auch einen Teller in die Hand und auch ich bekomme ein Ei und Gemüse. Den Reis kann ich abwehren. Vor über 200 Schülern ungeschickt mit der rechten Hand Reis zu essen, ist mir doch zu unangenehm.



Wir erfahren von Problemen in Indien aufgrund der politischen Situation. Die derzeitige Regierung hat eine spezielle Vorstellung über die religiöse Ausrichtung des Landes. In dieser Schule sind Hindus, Christen und Muslime friedlich unter einem Dach. Es funktioniert gut.



Da aber die Schule christlich geleitet ist, kommt es zu Differenzen. Die Politik möchte eine andere Bildungsstruktur, die nicht allen Kasten zur Verfügung stehen soll (Schulbildung teils nur bis zur 7. Klasse und auch eingeschränkte Bildung für Mädchen).

Die Bildungsrate in Tamil Nadu ist sehr hoch und die Lehrer sind zurecht stolz darauf, dass auch einige der Kinder aus sehr armen Familien einen Studienabschluss machen können, wenn sie finanziell in der Lage sind, es zu bezahlen.

Die Regierung will dieses Bildungssystem verändern.

Diese Sorge und Angst vor der Zukunft auf Grund der aktuellen Regierung begegnet uns noch öfter und bedrückt uns.

Bei Dr. Sr. Helen zurück, sind wir plötzlich von den nicht mehr so schüchternen Kindern umringt, ja eher umzingelt. Jeder sagt mir seinen Namen und wir lachen gemeinsam, das wir nicht verstehen, was der andere gerade erzählt.

Die Kinder sind auf dem Weg nach Hause und guter Laune.

Für uns geht es auch zurück ins Fatima Hospital, voller Eindrücke.

Am nächsten Tag heisst es Abschied nehmen vom Fatima Hospital.

Alexander der Fahrer kommt und packt das Auto für das Medical Camp in und um Kodaikanal und mit unserem Gepäck. Gegen 11 Uhr geht es los, hoch in die Berge nach Kodaikanal.

Nach 1 Stunde Fahrt machen wir Stop an einem Strassenkaffe und trinken heissen Lemon Tee.

Mit an Bord wie immer sind neben Dr. Sr. Helen auch Sr. Ralph, und die Krankenschwester Vanitha und Alexander, der Fahrer. Sie sind ein eingespieltes Team und immer guter Stimmung.

Durch den Tee gestärkt, geht es die Serpentina hoch nach Kodaikanal.

Ich hatte Dr. Mascarenhas vom Pasam Trust geschrieben, dass wir in Indien sind. Er hatte uns zu einem Treffen eingeladen.

Mac sitzt in einem Behandlungsraum und sagt, er habe wenig Zeit, er fahre gleich nach Chennai.

Wir halten einen kurzen small talk. So gehe es ihm gut, aber er habe große Probleme mit den Knien und könne nur noch mit dem Stock laufen. Für eine OP





sei er zu alt. Er akzeptiere die Schmerzen und halte sie aus.

Ich frage ihn nach der Zukunft des Pasam Trust und er weicht aus. Er hätte es ja dem Franziskaner Orden übergeben, aber einer seiner Söhne sei dagegen. Ich lenke ein, dass es doch sein Lebenswerk sei und er

die Entscheidung treffe.

Er beendet das Gespräch, indem er sagt, er müsse nun nach Chennai.

Ich hatte nichts anderes erwartet und bin trotzdem froh, den Verein „Medizinische Hilfe für Palani Hills“ noch mal in Erinnerung gerufen zu haben, als der Geldgeber, der den Pasam Trust 30 Jahre finanziert und aufgebaut hat. Aber dessen Zukunft ist weiterhin ungeklärt.

Wir fahren weiter nach Palangi.



Diese entlegene Schule erhält seit einigen Jahren keine Förderung mehr vom Staat, nicht mal für die Lebensmittel für ein Schulmittagessen für die Kinder.

Die neuen Schwestern sind jung und erst einige Wochen dort. Sie geben ihr Bestes, um die Schüler zu unterrichten, ihnen ein Mittagessen zu ermöglichen.

Ich besichtige den Schlafraum, der durch eine Sonderspende von 2 Mitgliedern vor 3 Jahren finanziert werden konnte. Er ist freundlich gestrichen, sauber und 20 Stockbetten stehen in dem Schlafsaal.

Aktuell sind 12 Kinder dort im „Internat“ und schlafen dort. Die jüngsten Kinder sind ca. 6 Jahre alt.



Als wir ankommen, sitzen sie zusammen auf dem Boden und lernen. Ganz ruhig. Die anderen Kinder der Schule waren uns entgegen gekommen, auf dem Weg nach Hause.

Palangi ist wirklich ein verlassener Ort und ich glaube, dass die Schwestern das Beste für die Kinder wollen.

Wir sind froh, 20 Bettlaken mitgebracht zu haben, um den Kindern und Schwestern dort das Leben ein wenig zu erleichtern.



Wir geben den Schwestern noch Schokolade und Sweets und sind froh, ihnen wenigstens ein wenig Gutes zukommen lassen zu können. Dort opfern sich die Schwestern wirklich für die Kinder auf.

Wir fahren zurück nach Kodaikanal ins Hotel Goldan Parks Inn. Das Hotel von Mr Chandran ist eigen, unser Zimmer ebenfalls. Aber was soll es, er ist ein Gönner und stellt die Zimmer während der Camps kostenfrei zur Verfügung und Helen hält sehr viel von ihm. Wir machen am Abend noch einen Rundgang durch Kodai, die touristische Bergstadt in Indien.

Eine sonderbare Mischung aus traditionellem Indien, Tourismus, Chaos, relativ wenig Müll und Dreck.

Am nächsten Tag steht das Medical Camp in Poondi, ca. 37 km von Kodaikanal entfernt, auf dem Programm.

Nach einem typisch indischen Frühstück mit Chapatti, Rooti und Idli fahren wir los Richtung Poondi.

Die 37 km haben es in sich. 1,5 Std Fahrt mit vielen Serpentinien und durch richtig schönen, teils unberührt erscheinenden Primärwald. Auch hier soll es Bisons und Elefanten geben.



Poondi ist ein hochgelegenes Dorf mit sehr schöner Umgebung, Gemüsefeldterrassen, Reisfelder, richtig schön - wenn man über den Müll in erheblichem Ausmaß hinwegsehen könnte.



Der alte Herr, der immer zuverlässig das Medical Camp organisiert, einen Raum besorgt und die Bewohner von Poondi informiert hat, ist selber schwer krank und kann sich darum nicht mehr kümmern und so wissen wir nicht, ob irgendetwas vorbereitet ist.



Wir stehen auf der Straße und haben gerade beschlossen, dass wir wieder fahren, wenn die medizinische Hilfe doch nicht so nötig und gewünscht ist, da sich niemand darum gekümmert hat, da klingelt das Telefon und es ist ein provisorischer Ort gefunden. Auf dem Schulhof unter einem Balkon findet die Sprechstunde statt. Das Camp ist schnell aufgebaut und die Patienten kommen. Dieses Mal sind es wirklich die Alten und Kranken die



kommen, keine Schüler, die die Gunst der Stunde nutzen ...



Während Helen und das Team behandeln, sehen wir uns in diesem Ort um. Wenn nicht so viel Unrat und Dreck auf der Strasse lägen, hätte dieser Ort richtig viel touristisches Potential: angenehmes Klima, Blick auf sehr schön angelegte Feldterrassen, umgeben von schönem Wald.

Nur dieser Dreck überall, kaum auszuhalten - Plastik und Unrat, so weit das Auge blicken kann. Daran kann und will ich mich nicht gewöhnen.



Nach einigen Stunden ist Dr. Sr. Helen fertig, es sind doch noch einige Patienten gekommen.

Auf der Rückfahrt können wir noch mal die schöne Landschaft geniessen und machen Stop an einer Raststätte. Dort haben sich arbeitslose Männer zusammen getan und haben einen einfachen Eco-Mini-Freizeitpark aufgemacht. Sie teilen alle Einnahmen untereinander auf.



Es ist so richtig schön miteinander, wir sind inzwischen sehr ungezwungen & vertraut. Helen, Ralph, Schwester Vanitha und der Fahrer Alex.

Der Abschied von Helen und ihrem Team auf dem Parkplatz des Goldan Parks Inn fällt allen schwer, aber

wir kommen ja wieder.

In unserem Zimmer angekommen, klopft es und Sr. Lima steht vor der Tür. Sie will mit uns den morgigen Tag besprechen. Sie macht ihre Arbeit (Patenschaftsprojekt) wirklich gut und hat gute Vorschläge.

Wir freuen uns sehr, sie wieder zu sehen, arbeiten wir doch seit 2014 zusammen: für die Bildung der Kinder.

Nach dem Gespräch gehen wir noch kurz auf die Straße und buchen das Taxi morgen zu Lima und dann nach Munnar. Abschliessend gehen wir noch nordindisch essen in einem kleinen Strassenrestaurant.

Heute wechseln wir unsere Unterkunft und ziehen in die Nähe von Sr. Lima ins Little Flower Montessori School Guesthouse in Perumalmalai.

Sr. Lima freut sich sehr, uns zu sehen und wir nehmen Platz in ihrem Garten, der halb Baustelle, halb Nutzgarten und Ziergarten ist.

Die ersten Patenkinder kommen. Wir unterhalten uns kurz, ich mache mir Notizen, was sie machen, was sie möchten, wie die Familien-Situation ist, dann Fotos, damit ich diese den Paten zusenden kann.



Mittags haben wir noch ein Gespräch mit Lima und Father Stephen.

Sr. Lima möchte noch einiges im Punkt Bildung machen.

Damit die Schüler und Studenten ihren Weg finden, möchte sie im Sommer ein mehrtägiges Sommer Camp machen. Dort sollen die Schulabgänger hinkommen und mit älteren oder bereits berufstätigen Patenkindern zusammen kommen, Englisch reden und Erfahrungen austauschen.

Es soll dazu dienen, dass die Studenten und Schüler sicherer werden in ihrer Berufswahl.

Eine gute Idee, aber dafür ist Geld nötig - was ich aktuell in der Vereinskasse nicht habe. Sie veranschlagt diese Kosten für das Sommercamp, zu Weihnachten ein Zusammenkommen aller Familien und zusätzliche Förderung in Einzelfällen auf 4000 €/ Jahr.

Sie hat wirklich gute Ideen, aber ich kann ihr dafür keine Zusage machen, weil wir in der Vereinskasse aktuell keinen finanziellen Puffer mehr haben, nachdem wir in den Covid-Jahren 2021 und auch 2022 hohe Soforthilfe Zahlungen geleistet haben.

Ein weiterer Punkt, den sie anspricht und den wir auch befürworten ist, dass die Patenkinder die jahrelang eine Förderung erhalten, sich verpflichten sollen, sobald sie berufstätig werden, die eigenen jüngeren Geschwister zu unterstützen und später auch etwas in das Patenschaftsprojekt zurück zu zahlen.

Dieses Geld kann dann für neue Patenschaften genutzt werden.

Dazu soll bei den neuen Patenkindern ein Vertrag gemacht werden, so dass später etwas Geld ins Patenschaftsprojekt zurück fließt.

Die Entscheidung wird jeweils individuell gefällt, wie viel später in das



Patenschaftsprojekt eingezahlt werden muss, je nach Situation der Familie. Wir finden diese Idee gut, denn so ist die Förderung aus dem Ausland keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern etwas, was man zu einem gewissen Anteil wieder zurück gibt.

Wir gehen zusammen mit Sr. Lima alle Patenkinder durch, um deren finanziellen Bedarf zu ermitteln.

Bei einigen ist der Bedarf geringer geworden, da ein Geschwister bereits arbeitet, aber bei den meisten ist der Bedarf deutlich höher.

Ich werde die Paten anschreiben und ggf. bitten, ob sie den Betrag etwas erhöhen können. Jedem Paten ist es dann selber überlassen, ob er dieser Bitte folgen möchte oder nicht.

Die üblichen 30 € monatlich sind auch schon eine Hilfe und für viele Menschen in Deutschland auch nicht so leicht ausgegeben.

Da ist noch einiges zu tun, sobald wir zurück sind.

Sr. Lima begleitet uns dann noch zu unserer Unterkunft, der Little Flower Montessori School.

Müde fallen wir ins Bett. Morgen beginnt unser Urlaub. Es geht in die Teeregion nach Munnar.

Trotz des schönen Zimmers komme ich irgendwie nicht zur Ruhe und schlafe kaum und schlecht. War vielleicht eine doch zu intensive Zeit, mit den vielen menschlichen Schicksalen.

### **TOP 3** Bericht über das Fatima Hospital, medizinische Camps , die gynäkologischen Operationen, Patenschaften in Dindigul

Nach Beendigung des Lockdowns konnte das Fatima Hospital wieder die normale Arbeit mit der Ambulanztätigkeit im Hospital und den medizinischen Camps in den entlegenen Dörfern aufnehmen.

#### **Medizinische Camps**

In monatlichen Abständen werden insgesamt 19 Dörfer rund um Dindigul angefahren und es wird dort eine allgemeinmedizinische Sprechstunde abgehalten. Die Patienten mit chronischen Erkrankungen erhalten ausreichend Medikamente bis zum nächsten Camp. Während der Coronazeit und des strengen Lockdowns, hat Dr. Sr. Helen Medikamente per Post versendet, die in den Dörfern durch Gesundheitshelfer an die chronisch kranken Patienten ausgegeben wurden.

#### **Gynäkologische Operationen**

2020/2021 wurden insgesamt 24 gynäkologische Operationen durchgeführt

2022 waren es nach Beendigung des Lockdowns insgesamt 28

2023 bis August inzwischen 26 Operationen und insgesamt bis Ende des Jahres sollen es 31 Operationen werden.

Die Kosten belaufen sich auf durchschnittlich 700 € pro Operation:

330 € für die Operationen (Chirurgen + Anästhesistengehälter, Medikamente und Narkosemittel)

310 € für Covid 19 Vorsorge, Voruntersuchungen der Patientinnen und Laboruntersuchungen

20 € für Personal, Betreuung der Patienten

40 € für Wäsche und Mahlzeiten für die Patienten

Alle Operationen verliefen bisher erfolgreich und ohne Komplikationen.

Auch wenn wir nach wie vor sehr betrübt darüber sind, dass die Interplasteinsätze aufgrund politischer Entscheidungen der indischen Regierung wahrscheinlich auch in Zukunft nicht mehr möglich sein werden, so sind wir doch froh, dass Dr. Sr. Helen einen Weg gefunden hat, die Frauen von indischen Kollegen operieren zu lassen. Dabei wird die gleiche Fürsorge für die Frauen an den Tag gelegt, wie zu Zeiten von Interplast. Obwohl es in Indien in den Krankenhäusern nicht üblich ist, werden die Patientinnen mit frischer Wäsche versorgt und mit Mahlzeiten verköstigt. Sie können solange im Krankenhaus bleiben, bis sie sich von der Operation erholt haben.



## **Zahnarzt**

Der Zahnarzt hat sich im Fatima Hospital weiter etabliert. So werden gegen eine geringe Gebühr in der Woche 40 - 50 Patienten behandelt.

## **Patenfamilien in Dindigul:**

Insgesamt steht Dr. Sr. Helen derzeit mit 16 Patenfamilien in Kontakt und stellt sicher, dass die Kinder der Familie auch wirklich weiter die Schule besuchen bzw. ihre Ausbildung oder Studium fortsetzen.

Für 2 Patenfamilien suchen wir noch Paten (100 €/ Quartal)

Zwei Patenkinder haben ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Sebastian hat seine Ausbildung zum Elektriker und Arockia ihre Ausbildung zur Schneiderin beendet und beide sind ins Berufsleben eingetreten.

## **TOP 4** Bericht über das Patenschaftsprojekt (Kodaikanal)

Über Sr. Lima werden aktuell (Sept 2023) 45 Patenkinder betreut.

Da einige der Patenkinder inzwischen die Schule abgeschlossen haben, werden die meisten im Anschluss während ihrer Ausbildung oder ihres Studiums weiterhin und mit einem höheren Betrag gefördert.

So kostet die Ausbildung zur Krankenschwester rund 800 €/Jahr, einige Studienfächer erheben eine Studiengebühr von 1200 €/Jahr.

Bisher war es immer möglich, noch zusätzliche Paten zu finden, die die zeitlich auf 3 maximal 4 Jahre begrenzten höheren Ausbildungskosten übernehmen.

So haben aktuell 3 Patenkinder 2 Paten.

Trotzdem sind im laufenden Jahr 2000 € Studien- und Ausbildungsgebühren nicht durch Patenschaftszahlungen abgedeckt. Bisher konnte dieser Betrag noch immer durch nicht zweckgebundene Spendeneingänge ausgeglichen werden.

Nach wie vor ist auf dem Patenschaftskonto eine Rücklage vorhanden, mit der zwei Quartalsraten (je ca. 7.500 €) bedient werden können, selbst wenn keinerlei Gelder eingehen würden.



In Kodaikanal haben einige Patenkinder erfolgreich ihre Ausbildung/Studium beendet  
Sathaya arbeitet als Dorf-Krankenschwester und ist bei der Kommune angestellt.  
Rabin Kishore hat den Bachelorabschluss als Business administrator bestanden,  
Harini den Bachelorabschluss Bsc Commerce,  
Mani Priya arbeitet als Kardiologie-Krankenschwester,  
Jackuline Mary arbeitet als Altenpflegerin im Altenheim des Ordens von Sr. Lima.  
Kavitha hat ihren Bachelor als Krankenschwester erfolgreich abgeschlossen. Sie hat die Zulassung zum Masterstudiengang und beginnt diesen 2024.

Es ist schön zu sehen, dass ein Förderbetrag von 40 €/Monat einen so großen Einfluß auf den Lebenslauf eines jungen Menschen und dessen ganze Familie haben kann.

Bei allen geförderten Familien wäre es ohne das Patenschaftsprogramm so, dass die Kinder ohne Ausbildung ab dem Jugendalter als Tagelöhner zur Unterstützung der Familie hätten arbeiten müssen. Der Lohn als Tagelöhner liegt oft bei nur 2-3 €/Tag ...

Wir greifen den Vorschlag von Sr. Lima auf, dass bei den neuen Patenschaften ein Vertrag aufgesetzt wird, dass nach erfolgreicher Förderung und Berufsabschluss, die dann berufstätigen Patenkinder einen kleinen Betrag in das Patenschaftsprojekt zurück zahlen, damit noch mehr Familien gefördert werden können.

Der Verein hat auch das erstmals stattfindende Sommercamp von Sr. Lima unterstützt.

Im August sind einige der Patenkinder und ehemaligen, bereits berufstätigen Patenkinder zusammen gekommen. Ziel war es, dass die berufstätigen ehemaligen Patenkinder über ihre Berufe und Erfahrungen im Beruf und Studium berichten. Dies soll die Schüler motivieren und ihnen ein Ziel vor Augen geben. Ausserdem gab es Englischkurse, Informationen über Ernährung, Gesundheit und Hygiene.

Ausserdem hatten die teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen jede Menge Spaß, deren Leben von Armut geprägt und sonst ernst und hart ist. Wir freuen uns über diese gute Idee von Sr. Lima und werden sie auch bei dem Sommercamp 2024 unterstützen.

## TOP 5 Abstimmung über vorliegende Mitgliedsanträge

Es liegen keine neuen Mitgliedsanträge vor.

## TOP 6 Jahresabschluss 2022 und Vorausschau für das Jahr 2023

zum 1.1.22 wiesen alle Konten zusammen einen Bestand von 83.189,13 € (im Vgl. 1.1.2021: 79.932,41 €) auf.

davon sind 40.707,45 € auf dem Postbankkonto und 801,38 € auf dem Sparkassen Festgeld Konto - quasi Notreserve, die wir bisher nicht antasten mussten. Das Sparkassen Konto mit 801,38 € Guthaben haben wir 2023 aufgelöst, um Bankgebühren zu vermeiden. Diese wurden ab 1.1.23 von der Sparkasse erhoben, zuvor war es kostenfrei.

**Einnahmen:** Postbank: 2022 83.854,17 € (Vgl. 2021 74.966,61 €)  
Sparkasse: 2022 25.518,00 € (Vgl. 2021 31.012,00 €)  
---> Spendeneingang für 2022: 109.372,58 € ( Vgl: 2021 105,979 € )

Nach Indien wurden 2022 100.824,10 € (Vgl: 2021 95.830 € ) überwiesen  
davon:

rund 21.000 € Sponsorship

rund 80.000 € Fatima Hospital (med. Behandlungen im Fatima Hospital, Dorf Camps, Zahnarzt, Physiotherapeut, Gynäkologische Operationen (ca. 20.000 €), Patenschaften in Dindigul (5.000 €)

### Verwaltungs- & sonstige Kosten 2022:

Bankgebühren 470,91 € ( 2021 449,51 € )

Druckkosten Infobroschüre 239,06 € und Porto 166,00 €

Webseite 59,40 €

Bestand zum 31.12.2022: 90.664,74 € (Vgl 2021 83.189,13 € )



## **TOP 7** Bericht des Kassenprüfers

Der unterschriebene Prüfbericht 2022 des Kassenprüfers Stephan Exner liegt vor. Er erklärt, dass sämtliche Auszüge mit den dazugehörigen Belegen lückenlos vorlagen.

Die Einnahmen und Ausgabenerfassung wurde ordnungsgemäß durchgeführt.

Die Verwaltungskosten wurden auf ein Minimum beschränkt und betragen für das Jahr 2022 1%. Der Verein wird nach wie vor sehr sparsam geführt.

Die Prüfung führte zu keiner Beanstandung.

## **TOP 8** Entlastung der Vorstandsmitglieder

Herr Stephan Exner stellt den Antrag zur Entlastung des Vorstandes.

dafür: 5    dagegen: 0    Enthaltungen: 3

## **TOP 9** Wahl des Kassenprüfers

Herr Stephan Exner wird als Kassenprüfer erneut vorgeschlagen und stellt sich dafür zur Verfügung.

dafür: 7    dagegen: 0    Enthaltungen: 1

## **TOP 10** Sonstiges

Allgemeines Gespräch über die aktuelle Situation in Indien.

## Danke !

Auf diesem Wege bedanken wir uns bei allen Spenderinnen und Spendern recht herzlich für die Spenden, ohne die unsere Arbeit in den Palani Hills nicht möglich wäre.

Wir engagieren uns, die medizinischen und sozialen Verhältnisse der Menschen im Rahmen unserer Möglichkeiten stetig zu verbessern und sind daher umso mehr auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Wenn Sie noch Fragen zu unserer Arbeit oder zu unserem Verein haben, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Dr. Anja Eschenbach-Exner  
1. Vorsitzende  
Hasselholzer Weg 73, 52074 Aachen  
Tel: 0241-1730203  
e-mail: palani-exner@gmx.de

Dr. Beate Müller  
2. Vorsitzende  
Simmerer Str. 7b, 50935 Köln  
Tel: 0221-464266  
e-mail: palani-mueller@gmx.de

Dr. Robert Eschenbach  
Geschäftsführer  
Hasselholzer Weg 73, 52074 Aachen  
Tel: 0241-1730203  
e-mail: palani-hilfe@gmx.de

**[www.palani-hilfe.de](http://www.palani-hilfe.de)**

Der Verein ist berechtigt, Zuwendungsbescheinigungen auszustellen.

Bitte geben Sie auf der Überweisung Ihre Anschrift an, damit eine Spendenquittung ausgestellt und versendet werden kann.

---

Bankverbindung  
Medizinische Hilfe für Palani Hills/ Indien e.V.  
Postbank Köln  
IBAN: DE19 3701 0050 0041 7605 08  
BIC: PBNKDEFF